

Probleme weltanschaulicher Einstellungen von Jugendlichen und Studenten

Schauer, Heinz

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schauer, H. (1983). *Probleme weltanschaulicher Einstellungen von Jugendlichen und Studenten*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383610>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



E X P E R T I S E

Probleme weltanschaulicher Einstellungen
von Jugendlichen und Studenten

Autor: Dr. Heinz SCHAUER

Nov. 1983

~~_____~~
M. Schauer ZIJ

Expertise

Probleme weltanschaulicher Einstellungen von Jugendlichen und Studenten

Der Begriff weltanschaulicher Einstellungen bezeichnet einen komplexen und vielschichtigen Sachverhalt. Doch muß von vornherein darauf aufmerksam gemacht werden, daß ein Vergleich zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen bezüglich der Ausprägung weltanschaulicher Einstellungen sowohl wegen der unterschiedlichen Bedingungen als auch des unterschiedlichen Verständnisses weltanschaulicher Fragen nicht unproblematisch ist.

Es muß - da in dieser Expertise Vergleichszahlen angeboten werden - auf die Gefahren unzulässiger Generalisierungen aufmerksam gemacht werden. Das zeigt sich sowohl an den unterschiedlichen Verteilungen (z. B. 10-40 %) als auch an unterschiedlichen Korrelationszusammenhängen (z. B. ob man weltanschaulich Unentschiedene junge Werktätige oder Studenten betrachtet).

Die Mehrheit der Jugendlichen und Studenten vertritt heute die marxistisch-leninistische Weltanschauung. Dieser Anteil liegt je nach Tätigkeitsbereich, beziehungsweise Studienrichtung zwischen 60 und 95 % (vgl. TAB 1).

Der Anteil religiöser Jugendlicher ist bei großen Unterschieden zwischen einzelnen Gruppen von Jugendlichen, Fachrichtungen und Sektionen weitgehend konstant geblieben. Das bedeutet, daß die Reproduktionsquote religiöser Jugendlicher und Studenten weder im Steigen noch im Sinken begriffen ist, wobei es einige Ausnahmen gibt.

Diese Fakten dürfen keineswegs zu der Annahme führen, daß bezüglich der weltanschaulichen Einstellungen der Jugendlichen und Studenten keine Veränderungen stattfinden. Differenzierungen, Veränderungen, Entwicklungsprobleme werden besonders bezüglich der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und hinsichtlich der Zunahme weltanschaulich unentschiedener Jugendlicher und Studenten (vgl. TAB 5) deutlich, die geringe Beschäf-

tigung mit weltanschaulichen Fragen oder mangelndes Interesse dafür signalisieren.

TAB 1: Ausprägungsgrad der marx.-lenin. Weltanschauung bei Studenten (Angaben in %) (1980 bzw. 1983)

1 = höchster Ausprägungsgrad

.

.

.

5+6 = niedrigste Ausprägung

Population	Posit. %	1+2	3	4	5+6
gesamt <i>Studenten</i>		66	20	6	8
männlich		64	22	6	8
weiblich		70	18	6	6
Technikstudenten		61	23	7	9
Medizinstudenten		66	19	6	9
Mat-Nat-Studenten		64	23	5	8
Lehrerstudenten		68	22	6	4
Ökonomiestudenten		76	15	4	5
HfV-Studenten (Sekt. 3+4)		62	24	6	8
TU-Studenten (Sekt. 9, 14 u. 15)		64	21	6	9
Landjugend		61	-	9	30

Die TAB 1 verweist darauf, daß die Mehrheit der Studenten, einschließlich Medizinstudenten, keine Einschränkungen bezüglich ihrer Identifikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vornimmt. Insgesamt muß man bei der Bewertung dieser Resultate - wie unsere langjährigen Untersuchungen zeigen - beachten, daß diese Ergebnisse eher der politisch-ideologischen Komponente der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und weniger ihren, atheistischen Kern geschuldet sind. Es muß angenommen werden, daß es etwa 15 % der Studenten gibt, die die marxistisch-leninistische Weltanschauung anerkennen, aber ihren atheistischen Kern ablehnen. Umgekehrt gibt es aber auch Studenten und Jugendliche (etwa 1/4 bis 1/3,) die sich zum Atheismus vorbehaltlos bekennen, aber die marxistisch-leninistische Weltan-

schauung, vor allem die mit ihr verbundenen Konsequenzen nicht voll vertreten. Sofern darf eine Gleichsetzung "Atheismus = marxistisch-leninistische Weltanschauung" nicht vorgenommen werden. Sie entspricht nicht den Realitäten unter den Jugendlichen und Studenten.

Einen Überblick über die Verbreitung des Atheismus unter den Studenten im Vergleich der jungen Arbeiter gibt die TAB 2.

TAB 2: Verbreitung atheistischer Positionen unter Studenten und jungen Arbeitern (in %)

Population	Atheismus - Anteil in %		
	1970	1975	1979
junge Arbeiter	nicht erfragt	66	59
Studenten gesamt	79	76	78
Technikstudenten	72	76	80
Medizinstudenten	47	61	67
Lehrerstudenten	79	86	86

Die Zahlen bei jungen Arbeitern drücken nicht generell einen Rückgang, sondern Schwankungen und auch bei Studenten teilweise Unkenntnis bezüglich des Begriffs "Atheismus" aus. Allerdings verbergen sich dahinter auch Schwächen in der weltanschaulichen Bildungsarbeit. Das äußert sich bei jungen Arbeitern und Studienanfängern in ungenügender Informiertheit über das Wesen des Atheismus, geringer Kenntnis der weltanschaulichen Momente des Marxismus-Leninismus, wenig Wissen über die atheistischen Grundlagen als Kern dialektisch-materialistischer Weltanschauung. Es muß auf zunehmende weltanschauliche Probleme unter der Jugend und den Studenten in der Gegenwart aufmerksam gemacht werden, die z. T. noch ungenügend bewältigt werden. Besondere Beachtung verdienen die marxistisch-leninistischen Atheisten unter den Jugendlichen und Studenten. Dazu gehören solche Jugendliche und Studenten, die sich sowohl zum Atheismus als auch zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung ohne jede Einschränkung bekennen,

- 4 -

d. h. beide Momente bilden bei ihnen auch subjektiv eine untrennbare Einheit. Eine konsequent atheistische Position ist nur in Verbindung mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung möglich.

Diese Gruppe hat mit Abstand die größte Konstanz in allen weltanschaulichen Fragen. Die Differenzierungen innerhalb dieser Gruppe sind kaum prinzipieller, sondern mehr gradueller Natur (z. B. unterschiedlicher Grad der emotionalen Bindung an die marxistisch-leninistische Weltanschauung, unterschiedliche Festigkeit der weltanschaulichen Einstellungen).

Je stärker die Überzeugtheit von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ausgeprägt ist - eine entsprechende gesellschaftliche Tätigkeit als Grundlage vorausgesetzt - , umso höher ist bei dieser Gruppe auch der Ausprägungsgrad politischer Einstellungen. Allerdings gibt es keine durchgängigen Beziehungen zwischen den weltanschaulichen Einstellungen und dem Leistungsverhalten. Insofern geht es bei diesen Jugendlichen und Studenten darum, die Konsequenzen ihrer Weltanschauung im persönlichen Denken und Handeln deutlicher zu machen.

Ausgehend von Erkenntnissen, die auf langjährigen empirischen Untersuchungen basieren, muß festgestellt werden: Auch unter unseren Bedingungen schließt eine atheistische Position bei Jugendlichen und Studenten nicht immer das Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung ein. Diese Jugendlichen und Studenten müssen wir als nichtmarxistische Atheisten bezeichnen. Charakteristisch für sie ist eine hohe Wertschätzung der Wissenschaft bei gleichzeitigen Unsicherheiten in persönlichen weltanschaulichen Einstellungen und Vorbehalten gegenüber der ^{politischen Komponente der} marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Das betrifft immerhin ein Viertel bis ein Drittel der Jugendlichen und Studenten, die sich in dieser Weise zum Atheismus bekennen. Deutlich werden prinzipielle Unterschiede zu den marxistisch-leninistischen Atheisten in nahezu allen Bereichen, insbesondere bei den poli-

tischen Einstellungen.

Unter unseren Jugendlichen gibt es Religiöse und an unseren Hochschulen auch religiöse Studenten, wobei seit Jahren eine hohe Übereinstimmung bezüglich ihres Anteils in den einzelnen Bereichen, Sektionen, Hochschulen und Studienrichtungen (vgl. TAB 3) festzustellen ist. Es gibt beachtenswerte Beziehungen zwischen den sektionsspezifischen Bedingungen im Zusammenhang mit anderen Faktoren und dem Anteil von religiösen Studenten (z. B. KMU Bereich Medizin 14 %, EMAU Greifswald Medizin 10 %, aber WPU Rostock Bereich Medizin 5 % religiöse Studenten).

TAB 9: Anteil religiös eingestellter Studenten (Angaben in %)

Population	Jahr	1970	1979	1982
gesamt		8	9	9
gesellschaftswiss. Studenten		2	-	1
Lehrerstudenten		5	4	5
Mat-Nat.-Studenten		10	9	13
Medizinstudenten		23	14	13
Technikstudenten		8	8	9
Kunststudenten		+	28	42

+Kunststudenten wurden nicht befragt; die großen Schwankungen bei Kunststudenten ergeben sich durch unterschiedlich einbezogene Kunsthochschulen!)

Die Schwerpunkte bezüglich religiöser Studenten sind eindeutig, Kunst, Medizin und Chemie. Die religiösen Studenten zeigen oft ein recht unterschiedliches Bild bezüglich ihrer politischen Einstellungen. Es muß deshalb vor einer Globaleinschätzung gewarnt werden. Das Leben ist keine Einbahnstraße, es ist vielschichtig und kompliziert und erfordert von religiösen Studenten immer wieder neues Nachdenken und Entscheiden, was zu größeren Veränderungen und Differenzierungen führt. Trotz der ^{der} marxistisch-leninistischen Weltanschauung entgegengesetzten Position können diese Studenten wertvolle sozialistische politische,

humanistische und auch kulturell-künstlerische Einstellungen (Verbundenheit mit dem Sozialismus, internationalistische und patriotische Einstellungen, Einstellungen zum Beruf, zur Wissenschaft, zum Studium, zur Leistung) vertreten (vgl. TAB 4).

Die Gruppe der religiösen Studenten ist nur homogen hinsichtlich ihrer idealistischen Stellung zur Grundfrage der Philosophie und in der Ablehnung des Atheismus (sie verfügen über bessere Kenntnisse über den Atheismus als viele andere Studenten). Trotz ihrer relativ hohen weltanschaulichen Stabilität (die größte nach den marxistisch-leninistischen Atheisten) ist diese Gruppe in sich stark gegliedert und weist z. T. sogar prinzipielle Unterschiede auf. Insgesamt muß man feststellen, daß in dieser Gruppe der religiösen Studenten wesentliche Differenzierungs- und Entwicklungsprozesse während des Studiums ablaufen. Die politische Integrationsfähigkeit dieser Gruppe ist beachtenswert. Das widerspiegelt sich auch in ihrer unterschiedlichen Haltung zum Marxismus-Leninismus. Religiöse folgen nicht in allem, oft nur in bestimmten Lebenssituationen ihren religiösen Überzeugungen.

TAB 4: Korrespondenz weltanschaulicher und politischer Einstellungen bei religiösen Studenten (Angaben in %)

Verbundenheitsgrad mit dem Sozialismus

1+2 = hohe Verbundenheit

6 = keine Verbundenheit

religiöse Studenten	Verbundenheitsgrad mit dem Sozialismus				
	1+2	3	4	5	6
Gruppe 1 (15-20 %)	2	15	22	18	43
Gruppe 2 (50 %)	7	21	30	28	14
Gruppe 3 (30-35 %)	25!	34	23	11	6

Während der Verbundenheitsgrad der ersten religiösen Teilgruppe extrem niedrig ist, ist die Mehrheit der zweiten religiösen Teilgruppe bei einer mittleren Position (Posit. 3+4 = 51 %) zu finden und die Mehrheit der dritten religiösen Teilgruppe bekundet eine noch deutlichere Verbundenheit (Posit. 1 bis 3 = 59 %).

Interessant ist dabei, daß auch bezüglich dieser Verbundenheit die zweite religiöse Teilgruppe das durchschnittliche Verhalten der religiösen Studenten am besten charakterisiert. Die erste Untergruppe, die zahlenmäßig kleinste (15-30 % im Durchschnitt), der religiösen Studenten vertritt in allen Weltanschauungsfragen in ausgeprägter Weise religiös-idealistische Positionen, lehnt den Marxismus einschließlich seines wissenschaftlichen Gesellschafts- und Menschenbildes auch weitgehend den realen Sozialismus ab.

Die zweite Untergruppe, die etwa 40-60 % der religiösen Studenten umfaßt, ist ebenfalls in weltanschaulichen Fragen konsequent religiös, wobei teilweise moderne Formen des Idealismus bevorzugt werden. In ihren Einstellungen überwiegt das zurückhaltend-tolerante Moment, wodurch auch die Offenheit gegenüber dem marxistisch-leninistischen Gesellschaftsbild gegeben ist und bestimmte Funktionen des Marxismus-Leninismus mit Einschränkungen akzeptiert werden. Diese Untergruppe weist deutlich darauf hin, daß unter unseren Bedingungen eine Auseinandersetzung der Studenten mit religiöser Weltanschauung stattfindet, die in der Regel von politischen Fragestellungen ausgeht und sich vor allem um das ^{ml}Gesellschaftsbild vollzieht.

Die dritte Teilgruppe, die etwa max. 30 % der religiösen Studenten umfaßt, die natürlich ^{auch} den Atheismus ablehnt, kann als bereits labil in ihrer persönlichen religiösen Weltanschauung bezeichnet werden, weil es bereits Differenzierungen hinsichtlich verschiedener Komponenten der weltanschaulichen Grundfragen gibt (z. B. inwiefern ^{weit} das marxistische Gesellschaftsbild akzeptiert und seine Bedeutsamkeit für die politische Standpunktbildung anerkannt wird) und wegen der Aufgeschlossenheit und Zuneigung zum Marxismus (mit Ausnahme seines atheistischen Kernes). Diese Teilgruppe vertritt mehr oder weniger gefestigte sozialistische politische Einstellungen und steht in dieser Beziehung den marxistisch-leninistischen Atheisten näher als die nicht-marxistischen Atheisten. Dieser Sachverhalt verweist darauf, daß unter unseren Bedingungen gefestigte sozialistische

politische Einstellungen durchaus mit einer religiösen Position subjektiv vereinbar sind. Diese Differenzierung unter den religiösen Studenten sollte fest in der Erziehungsarbeit beachtet werden.

Es ist generell festzustellen, daß etwa jeder 4. Jugendliche und etwa jeder 6. Student weltanschaulich unentschieden ist (vgl. TAB 5). In besonders hohem Maße gilt das für junge weibliche Werktätige. Da die weltanschauliche Einflußnahme relativ frühzeitig (Vorschulerziehung, vor allem Elternhaus, Schule) einsetzt, mag es zunächst überraschend erscheinen, daß relativ viele Jugendliche existieren, die tatsächlich als weltanschaulich Unentschieden eingeschätzt werden müssen. Hier herrscht offenbar eine weltanschauliche "Grauzone". Die Jugendlichen müssen besser als bisher auf weltanschauliche Entscheidungen im Sinne marxistischer Positionen vorbereitet werden. Das bedarf u.a. eine auf die individuelle Lebenssituation und persönlicher Lebensfragen abgestimmte weltanschauliche und politische Erziehung und auch bestimmte Lebens- und Arbeitsbedingungen, die zu persönlicher Aktivität und Entscheidungsfindung herausfordern.

TAB 5: Anteil der weltanschaulich Unentschiedenen (Angaben in %) (1980 bzw. 1982)

<u>Population</u>	<u>%-Anteil der weltanschaulich Unentschiedenen</u>
junge Arbeiter	25 %
junge Genossenschaftsbauern	25 %
Lehrlinge in der Industrie	20 %
Lehrlinge in der Landwirtschaft	20 %
junge Intelligenz im Betrieb	10 %
Fachschulstudenten	15 %
Hochschulstudenten	15 %

Eine Zunahme des Anteils weltanschaulich unentschiedener Jugendlichen und Studenten muß in der letzten Zeit konstatiert werden. Diese Jugendlichen und Studenten haben sich im Unter-

schied zur Mehrheit unserer Jugend weltanschaulich noch nicht festgelegt. Es ist genauer zu analysieren, wo Ursachen für diesen Sachverhalt zu suchen sind (Elternhaus, Schule, persönliche Lebenserfahrungen). Wir fassen unter weltanschaulich Unentschiedenen solche Jugendliche und Studenten zusammen, die entweder selbst meinen, keine Weltanschauung zu haben, die ihrem Handeln als Orientierung zugrundeliegt, oder die einschätzen, daß sie sich weltanschaulich noch nicht festgelegt haben oder auch ihre weltanschaulichen Einstellungen nicht einordnen können. Diese Jugendlichen und Studenten schwanken tatsächlich in den weltanschaulichen Grundfragen (z. B. zwischen materialistisch und idealistisch, religiösen und atheistischen Positionen). Charakteristisch sind bei diesen Jugendlichen weltanschauliche Unentschiedenheit und weltanschauliche Vorbehalte, Labilität und weltanschauliche Gleichgültigkeit. Es fehlt die Bewußtheit der eigenen weltanschaulichen Orientierung, aber auch die Sicherheit bei der Beurteilung weltanschaulicher Sachverhalte. Sie weisen auch sonst Besonderheiten auf, z. B. Kenntnislücken in Weltanschauungsfragen, Ablehnung der Konsequenzen aus weltanschaulichen Einstellungen, eingeschränkte politische Einstellungen. Analysiert man diese Gruppe weltanschaulich Unentschiedener genauer, so fällt auf, daß etwa 60-70 % von ihnen zu einer religiösen Orientierung und etwa 20-30 % der Jugendlichen dieser Gruppe zu atheistischen Positionen neigen.

Wir müssen bei der Beurteilung weltanschaulich Unentschiedener vor Fehleinschätzungen in der Hinsicht warnen, daß bei diesen Jugendlichen und Studenten der Übergang zur marxistischen Weltanschauung relativ leicht und unkompliziert sei, weil sie sich weltanschaulich noch nicht festgelegt haben. Die weltanschauliche Unentschiedenheit ist mit ihrer bisherigen Lebensgeschichte verbunden und insofern verfestigt und deshalb nicht nur durch moralisch-weltanschauliche Aspekte und kognitive fundierte Einsichten zu überwinden.

Empirischen Untersuchungen weisen auf eine wesentliche Beziehung hin: Je größer der Anteil der Jugendlichen/Studenten ist, der sich zur marxistischen Weltanschauung bekennt, um so geringer ist der Anteil der weltanschaulich Unentschiedenen und umgekehrt: je geringer der Anteil der marxistischen Atheisten, um so größer ist der Anteil der weltanschaulich Unentschiedenen.

Man muß nach unseren Ergebnissen konstatieren: In welchem Umfang es gelingt, Jugendliche und Studenten zur Identifikation mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zu führen, hängt weitgehend davon ab, inwiefern es gelingt, den Marxismus als persönlich bedeutsam für ihr Weltbild und ihr Leben nahezubringen, ihn als praktische Lebenshilfe begreifbar zu machen sowie die Vielschichtigkeit unserer sozialistischen Realität theoretisch-weltanschaulich einsichtig^{er} erlebbar zu machen.